

Klimawandel oder Verschleppung? Gedanken zum erstmaligen Auftreten von Insektenarten in Niedersachsen

VON
Reiner Theunert

Gerade die in den letzten Jahrzehnten verstärkte „Globalisierung“ im Handelsgeschehen auf dieser Welt hat zur Verschleppung von Insektenarten nach Europa geführt. Die in Asien beheimatete und in Europa 2004 oder 2005 erstmals nachgewiesene Hornisse *Vespa velutina* ist da nur ein Beispiel (vgl. HAXAIRE et al. 2006). Vom Südwesten Frankreichs aus hat sie spätestens 2014 den Südwesten Deutschlands erreicht (WITT 2015), und wird vielleicht irgendwann in Niedersachsen vorkommen.

Insektenarten werden durch den Menschen aber auch anderweitig verschleppt, unbewusst oder bewusst; bewusst beispielsweise um Wirtschaftsschädlinge biologisch zu bekämpfen. Der aus Asien eingeführte Harlekin-Marienkäfer *Harmonia axyridis* hat eindringlich vor Augen geführt, was passieren kann: eine Art tritt in Europa nach nur wenigen Generationen vielerorts massenhaft auf und ist dabei verwandte heimische Arten zu verdrängen, im betreffenden Fall offenbar zumindest *Adalia bipunctata*, den Zweipunkt-Marienkäfer (KLAUSNITZER 2017). Ein Fall von bewusstem Verschleppen stellt durchaus auch der von WINKEL & KUPRIAN (2010) dokumentierte Transport einer Südlichen Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) dar, die auf der Windschutzscheibe eines Autos dem Fahrtwind selbst bei 120 km/h standhielt und auf einer Strecke von 75 km nicht weggerissen wurde.

Andere Insektenarten hingegen breiten sich zweifelsohne wegen des Klimawandels aus, von Süden her oder (auch) aus östlicher Richtung kommend, so der Kohlweißling *Pieris mannii*, der am Rhein entlang nach Norden kam und inzwischen Niedersachsen erreicht hat (MEINEKE 2015). Sehr gut dokumentiert ist durch FROMMER & FLÜGEL (2005) die Ausbreitung der **Skabiosen-Furchenbiene** *Halictus scabiosae* von Südwestdeutschland nach Norden, die so rasant und massiv verlief, dass sich nur aufgrund des Klimawandels zufriedenstellend beantworten lässt, wieso es dazu gekommen ist. Heute gehört die Wildbiene zur Fauna Niedersachsens, was vor zwanzig Jahren niemand ernsthaft angenommen hätte.

Oftmals jedoch wird sich nicht klären lassen, auf welchem Wege eine Insektenart erstmals nach Norddeutschland gelangte. Auf hier zukünftig auftretende und zuvor nicht bekannt gewesene Arten kann das so übernommen werden. Ein irgendwie verschlepptes befruchtetes Weibchen kann für die Ausbreitung einer Art fernab der ursprünglichen Verbreitung genügen.

Später kann es dazu kommen, dass Weibchen (und Männchen) auf natürlichem Wege wegen des Klimawandels das neue Verbreitungsgebiet erreichen. Der erste Nachweis der **Holzbiene** *Xylocopa violacea* in Niedersachsen ausgerechnet am nördlichen Rand des Landes im Raum Stade im Jahr 2003 (THOMAS & WITT 2005) und die inzwischen zahlreichen Nachweise dieser Art gerade in den letzten zwei, drei Jahren in erster Linie im Südosten Niedersachsens wären so erklärbar. Da jedoch in den seltensten Fällen die Verschleppung von Insekten dokumentiert wird, einfach eine Folge des Umstandes, dass sie nicht von einer Fachkraft bemerkt wird, seien nachfolgend zwei durch den Menschen bedingte Verschleppungen von Insekten mal näher dargestellt. Bei allen Verschleppungen kann es auch „Mitreisende“ geben, beispielsweise Milben, die sich an einem Insekt aufhalten und mit diesem „Transportmittel“ Entfernungen von vielleicht über hundert oder gar mehr als tausend Kilometer „überwinden“.

Fall 1: Transport von Holzbienen

Ein Urlaub an der Adriaküste kann schön sein, und gegebenenfalls findet man am Strand ein schönes Stück Holz, das man mit nach Hause nehmen möchte, zu welchem Zweck auch immer. So geschehen 2017. Aufgrund eines von ihm initiierten Zeitungsartikels über Holzbienen erhielt der Verfasser eine Mail einer Familie aus Wöhle im Landkreis Hildesheim. Die Familie hatte Urlaubstage in Lignano an der Küste zwischen Venedig und Triest (Italien) verbracht und nahm von dort am Strand gefundenes Holz mit nach Deutschland. Schon auf der Heimreise schlüpften daraus zwei Holzbienen. In Wöhle verließen dann weitere Tiere das Holz (Zitat: „sicherlich im Dutzend“) in der Wohnung und in einem Wintergarten. Sie wurden freigelassen. Lignano ist von Wöhle in der Luftlinie etwa 750 Kilometer entfernt. Welche Holzbienenart verschleppt wurde, ließ sich anhand eines mit der Mail übermittelten Fotos nicht feststellen. Weitere Belege liegen leider nicht vor. Aus der Region Friuli Venetia Giulia (Friaul-Julisch Venetien), zu der Lignano gehört, und der angrenzenden italienischen Region Veneto (Venetien) sind die Arten *Xylocopa iris*, *X. valga* und *X. violacea* bekannt (VICIDOMINI 2003), von denen nach der dichten Behaarung des fotografierten Tieres zu urteilen erstere wohl ausgeschlossen werden kann.

Fall 2: Transport von Feldwespen

Ein Autohändler überführte im August 2018 einen PKW vom bayerischen Würzburg nach Hohenhameln (Landkreis Peine). Entfernung in der Luftlinie: 275 km. Es wurde verneint, dass es sich um einen „Re-Import“ handeln würde. Beim Öffnen der Kofferraumklappe in Hohenhameln wurde ein kleines Nest in einer Ablaufrinne unterhalb vom oberen Klappenende mit mehreren darauf verweilenden Feldwespen-Weibchen bemerkt. Der Verfasser wurde gebeten, die Tiere umzusiedeln. Nach der gelben Wangenzeichnung und der oberwärts auf den Fühlern nur bis zum dritten Glied zu erkennenden Schwärzung der sich ausnahmslos friedfertig verhaltenden Feldwespen musste es sich um ein Nest von *Polistes dominulus* handeln, doch ein bei allen Tieren über den gesamten gelben Clypeus waagerecht reichendes schwarzes Zeichnungsband war außergewöhnlich. Ein Exemplar lag tot in der Ablaufrinne und wurde als Beleg mitgenommen. Es wurde nach SCHMID-EGGER et al. (2017) bestimmt. Es konnte

nur zu *Polistes dominulus* gehören, einer im südlichen Niedersachsen heute weit verbreiteten Faltenwespe. Doch in jener Veröffentlichung heißt es, dass ein schwarzes Zeichnungsband auf dem Clypeus öfters bei Tieren aus dem südlichen Europa vorhanden ist, somit offenbar nicht bei Tieren aus Deutschland. Nach MAUSS & TREIBER (1994) hätte nicht mehr als ein großer schwarzer Punkt in der Kopfschildmitte sein dürfen. Sollte es sich doch um einen „Re-Import“ handeln, und zwar aus dem südlichen Europa? Die Erklärung fand sich aber in einer weiteren Veröffentlichung. SCHMID-EGGER (2016) schreibt, dass Weibchen „aus Wärmegebieten“ ein schwarzes Zeichnungsband auf dem Clypeus haben können. Angesichts des „Fast-Rekordsommers 2018“ dürfte es sich unter der Kofferraumklappe des in Würzburg unter freiem Himmel geparkten Autos sozusagen auch um ein „Wärmegebiet“ gehandelt haben.

Literatur:

- FROMMER, U. & FLÜGEL, H.-J. (2005): Zur Ausbreitung der Furchenbiene *Halictus scabiosae* (Rossi, 1790) in Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Hessen (Hymenoptera: Apidae). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins 30: 51-79.
- HAXAIRE, J., BOUGUET, J.-P. & TAMISIER, J.-P. (2006): *Vespa velutina* Lapeletier, 1836, une redoutable nouveauté pour la faune de France (Hymenoptera, Vespidae). – Bulletin de la Société Entomologique de France 111: 194.
- KLAUSNITZER, B. (2017): Rückgang von *Adalia bipunctata* (Linnaeus, 1758) (Coleoptera, Coccinellidae)? – Entomologische Nachrichten und Berichte 61: 159-162.
- MAUSS, V. & TREIBER, R. (1994): Bestimmungsschlüssel für die Faltenwespen (Hymenoptera: Masarinae, Polistinae, Vespinae) der Bundesrepublik Deutschland. – Hamburg (Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung). 49 S.
- MEINEKE, T. (2015): *Pieris mannii* (MAYER, 1851) und *Eilema caniola* (HÜBNER, [1808]) im südlichen Niedersachsen (Lepidoptera, Pieridae, Noctuidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 59: 43-48.
- SCHMID-EGGER, C. (2016): Kommt die echte *Polistes bischoffi* (Vespidae, Polistinae) auch in Süddeutschland vor? – Ampulex 8: 52-53.
- SCHMID-EGGER, C., VAN ACHTERBERG, K., NEUMEYER, R., MORINIÈRE, J. & SCHMIDT, S. (2017): Revision of the West Palearctic *Polistes* Latreille, with the descriptions of two species – an integrative approach using morphology and DNA barcodes (Hymenoptera, Vespidae). – ZooKeys 713: 53-112.
- THOMAS, B. & WITT, R. (2005): Erstnachweis der Holzbiene *Xylocopa violacea* (LINNÉ 1758) in Niedersachsen und weitere Vorkommen am nordwestlichen Arealrand (Hymenoptera: Apidae). – Drosera 2005: 89-96.
- VICIDOMINI, S. (2003): Distribuzione della tribù Xylocopini (Hymenoptera: Apidae: Xylocopinae) in Italia: rassegna delle segnalazioni bibliografiche italiane. – Annali del Museo civico di scienze naturali Brescia 33: 67-79.
- WINKEL, S. & KUPRIAN, M. (2010): „Per Anhalter durch Hessen“ – Die Südliche Eichenschrecke nutzt den Straßenverkehr zur Arealerweiterung. – Insecta 12: 85-87.
- WITT, R. (2015): Erstfund eines Nestes der Asiatischen Hornisse *Vespa velutina* Lapeletier, 1838 in Deutschland und Details zum Nestbau (Hymenoptera, Vespinae). – Ampulex 7: 42-53.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Klimawandel oder Verschleppung? Gedanken zum erstmaligen Auftreten von Insektenarten in Niedersachsen. 46-48](#)